

Zum Schluss

Raubtiere aktuell im Fokus der Medien

In erstaunlicher Zahl erschienen in letzter Zeit in den Tageszeitungen Berichte über wilde Säugetiere – über einheimische, einheimisch gewesene oder solche, die einheimisch werden wollen. Zur letztgenannten Kategorie gehörte ein Artikel in der Süddeutschen Zeitung (1), in dem es um die alte Problematik der Neozoen ging. Als einziger in der nachstehenden Auswahl erwähnte dieser Beitrag unter anderem auch „Kleinsäuger“, nämlich Biber sowie Grau- und Eichhörnchen. Der britische Biologe KEN THOMPSON, dessen Buch „Where Do Camels Belong“ (2) wohl der Anlass für die Ausführungen des Journalisten war, plädiert jedenfalls „für mehr Gelassenheit“ im Umgang mit vermeintlich invasiven Arten. Schließlich müsste man – zumindest aus paläontologischer Sicht – bei jeder Art die Frage stellen, seit wann sie der natürlichen Fauna oder Flora eines bestimmten Gebietes angehört.

Ansonsten standen im Fokus der Berichterstattung besonders die Raubtiere. Zu den „vier Großen“ Europas, zu Bär, Wolf, Luchs und Vielfraß, vermittelte im Dezember 2014 die Stuttgarter Zeitung die erstaunliche Erkenntnis, dass es um den Erfolg des Artenschutzes und um die Akzeptanz in Europa bei Weitem besser bestellt sei als in Nordamerika (3). Dort lebten die Raubtiere häufig konzentriert auf die unbewohnten Schutzgebiete, in Europa dagegen in dünner besiedelten Landstrichen „recht gut mit den Zweibeinern zusammen“. Die Gründe dafür seien zum einen ein großer Bestand an möglichen Beutetieren, an Hirschen, Wildschweinen und anderen Pflanzenfressern, in den Wäldern, zum andern eine hohe und zunehmende Akzeptanz in (Teilen) der Bevölkerung.

Im Februar 2015 soll auf der Schwäbischen Alb zwischen Amstetten und Oppingen ein Wolf gesehen worden sein. Auch wenn sich diese Meldung und weitere Sichtungen im letzten Winter nicht von Fachleuten bestätigen ließen, ist geplant, dem Wolf in Baden-Württemberg mithilfe von zwanzig „Wolfsbotschaftern“ der Weg zur Rückkehr zu bereiten (4).

Dagegen wurde im Winter 2014/2015 ein Luchs nicht nur anhand von Fährten identifiziert, sondern er konnte im Hochschwarzwald bei der Rückkehr zu einem Riss sogar „gefangen, untersucht und mit einem Peilsender versehen“ werden (5). Das freute sowohl den „Agrarminister“ ALEXANDER BONDE als auch den NABU-Landeschef ANDRE BAUMANN, der sich bereits wenige Tage zuvor zum Wolf geäußert hatte („Nach meinem Bauchgefühl waren schon welche da“). Der Südwesten solle Platz für 80 bis 120 Luchse bieten, doch brauche es nach den Stellungnahmen der beiden noch mehr Individuen, nicht nur die ohnehin wanderlustigen Männchen, damit sich überhaupt ein stabiler Bestand bilden kann.

Wenig später wurde allerdings schon von Luchsexperten die Vermutung geäußert, dass dieses nun unter Beobachtung stehende Raubtier nur auf der Durchreise sei (6). Etwas präziser wird zur vorigen Geschichte immerhin mitgeteilt, der Luchs habe im mittleren Schwarzwald zu Ostern zwei Lämmer gerissen und sich seither nicht mehr an Nutztieren vergriffen. Verwunderlich ist das nicht, da dieser Luchs ja bei seiner verhaltenstypischen Rückkehr zu den gerissenen Osterlämmern gefangen, betäubt und besendert worden war. In dem Beitrag wird außerdem noch die Haltung des Landesjagdverbands bzw. dessen Referenten für Natur- und Artenschutz, KLAUS LACHENMAIER, angeführt, der zwar eine Ansiedlung des Luchses durch Aussetzen von Tieren ablehnt, aber sagt: „Wenn Luchse aus eigenem Antrieb einwandern, ist das für uns in Ordnung.“

Ein Artikel über Wildkatzen appellierte nicht nur, den möglicherweise in der freien Natur zu findenden Tiernachwuchs in Ruhe zu „lassen, auch wenn die Kleinen hilflos scheinen“, sondern gab als konkrete Information an, dass Nachweise durch Haarproben mit der Lockstockmethode außer in den Rheinauen inzwischen auch bei Donaueschingen, Aalen und Göppingen glückten (7). Zudem sei durch das Pflanzen von 120 Bäumen und Büschen bei Herrenberg und Nufringen ein erster Wildkatzenkorridor für Wanderungen zwischen Schwarzwald und Schönbuch geschaffen worden.

Im April überraschte eine Ulmer Tageszeitung mit einem Bericht vom Nerz beziehungsweise von dessen Einbürgerung am Steinhuder Meer in Niedersachsen (8), ist der Nerz doch ein Marderartiger aus der Iltis-Verwandtschaft, der bei uns, im Südwesten Deutschlands, überhaupt nicht bekannt ist. Insgesamt hat man am Steinhuder Meer 110 Tiere ausgesetzt, die aus einem europäischen Erhaltungszuchtprogramm stammen. Obwohl einige der ausgesetzten Nerze mit Radiosendern versehen sind, bekommen die Biologen der Ökologischen Schutzstation die Tiere im sumpfigen Bruchwald „manchmal wochenlang nicht zu Gesicht“.

Kurz vor Abschluss des Heftes kamen zwei ganz aktuelle Neumeldungen von Wolf und Luchs aus Baden-Württemberg in den Medien. Am Abend des 25. Juni 2015 wurde in der badischen Oberrhein-Ebene, an der Autobahn bei Lahr, ein Wolf tot aufgefunden. Es scheint sich um ein jüngeres Tier zu handeln, das nun in verschiedenen Labors genetisch untersucht werden soll, um die Bestimmung Wolf zu bestätigen und möglicherweise seine Herkunft zu ermitteln (9). Interessierte werden auf den 44 Seiten umfassenden „Handlungsleitfaden für das Auftauchen einzelner Wölfe“ verwiesen, der 2013 unter dem Haupttitel „Die Rückkehr des Wolfs nach Baden-Württemberg“ herausgegeben wurde (10). Etwa zur selben Zeit konnte bei Hausach im Kinzigtal, also ebenfalls im Ortenaukreis, durch die Aufnahme einer Fotofalle ein weiteres Mal ein Luchs im Schwarzwald festgestellt werden (11). Nach seinem Fellmuster zu urteilen, ist der Luchs aus der Schweiz zugewandert. Es soll sich nach Meldungen des Schwarz-

wälder Boten im Internet (12) nicht um dasselbe Tier handeln, das zuvor schon einmal im Gutachtal von einer Wildkamera fotografiert wurde, denn – so MICHA HERDTFELDER von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg – „das Tier in Hausach trug keinen Sender“.

Nachweis der angeführten Titel

- (1) BRUNNER, BERND (2015): Seid willkommen, fremde Arten. Ist das Eindringen von Tieren und Pflanzen in neue Lebensräume wirklich so schlimm? – Süddeutsche Zeitung, Jg. 2015, Nr. 20 (26. Januar), 1 S. („Wissen“), 1 Abb.; München.
- (2) THOMPSON, KEN (2014): Where Do Camels Belong? The Story and Science of Invasive Species. – VII u. 262 Seiten, zahlr. Abb.; London (Profile Books). ISBN: 978-178-125-174-4.
- (3) KNAUER, ROLAND (2014): Die Räuber kehren zurück. In Europa leben Bär, Wolf und Luchs enger mit Menschen zusammen als in den USA. – Stuttgarter Zeitung (Ausgabe LU), Jg. 70, Nr. 293 (19. Dez.), S. 18 („Entdecken“), 4 (Farb-) Abb.; Stuttgart.
- (4) STRIEBEL, JOACHIM (2015): Kein Beweis für Alb-Wolf. Nabu will dem Tier den Weg ebnen. – Südwestpresse, Die große Tageszeitung für Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den Kreis Neu-Ulm, Jg. 71, Nr. 82 (10. April), S. 19 („Region“), 1 (Farb-) Abb.; Ulm.
- (5) A.A. (dpa) (2015): Luchs wieder im Schwarzwald. Das Tier ist vermutlich aus der Schweiz gekommen. – Stuttgarter Zeitung (Ausgabe LU), Jg. 71, Nr. 88 (17. April), S. 25 („Baden-Württemberg“); Stuttgart.
- (6) WALHEIM, PETRA (2015): Luchs wohl nur auf Durchreise. Raubtier wandert durch den mittleren Schwarzwald. – Südwestpresse, Die große Tageszeitung für Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den Kreis Neu-Ulm, Jg. 71, Nr. 113 (19. Mai), S. 5 („Südwestumschau“), 1 (Farb-) Abb.; Ulm.
- (7) A.A. (eb/lsw) (2015): Junge Wildkatzen nicht hilflos. Naturschützer-Appell: Tiernachwuchs im Wald in Ruhe lassen. – Südwestpresse, Die große Tageszeitung für Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den Kreis Neu-Ulm, Jg. 71, Nr. 78 (4. April), S. 6 („Region“), 1 (Farb-) Abb.; Ulm.
- (8) ALTHOETMAR, KAI (2015): Der Nerz wird in Deutschland wieder heimisch. – Südwestpresse, Die große Tageszeitung für Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den Kreis Neu-Ulm, Jg. 71, Nr. 79 (7. April), S. 31; Ulm.
- (9) Siebold, Heinz (2015): Sind die Wölfe zurück? In der Nähe von Lahr ist am Rand der Autobahn ein totes Jungtier gefunden worden. – Stuttgarter Zeitung (Ausgabe LU), Jg. 71, Nr. 144 (26. Juni), S. 27 („Baden-Württemberg“), 1 (Farb-) Abb.; Stuttgart.
- (10) Man findet den Leitfaden unter der Internet-Adresse < <http://mlr.baden-wuerttemberg>.

de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/publikationen/Rueckkehr_des_Wolfes.pdf
(aufgerufen am 26.06.2015) >

- (11) A.A. (dpa) (2015): Zweiter Luchs im Südwesten gesichtet. – Stuttgarter Zeitung (Ausgabe LU), Jg. 71, Nr. 145 (27. Juni), S. 28 („Baden-Württemberg“); Stuttgart.
- (12) Im Internet unter der Adresse < <http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.hausach-luchs-tappt-in-foto-falle.773b49e8-5751-4f0f-9bc3-70c451736df4.presentation.print.v2.html> (aufgerufen am 28.06.2015) >

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zum Schluss 22-25](#)